

Die schwebenden Glocken von Illertissen

Musik Das Carillon im Turm der Martinskirche hat neue Klangkörper erhalten. Fingerspitzengefühl war nötig, um sie hochzubringen

VON WILHELM SCHMID

Illertissen Hier war Millimeterarbeit gefragt: Zwei neue Glocken mussten am Mittwochvormittag mithilfe eines Teleskopkrans durch ein Fenster in 22 Metern Höhe in den Turm der Illertisser Stadtpfarrkirche St. Martin gebracht werden. Keine leichte Aufgabe: Immerhin wiegen die Klangkörper 320 und 220 Kilogramm. Sie ergänzen nun das Carillon im Turm und werden demnächst zum ersten Mal zu hören sein. Wie die Anlieferung am Mittwoch abließ:

Sie sind es gewohnt, mit schweren Lasten umzugehen. Aber dass es dabei auch auf jeden Millimeter ankommt, das erleben sie nur selten: Der Holzbauer und Kranunternehmer Stefan Joser aus Jedesheim sowie Turmhrenbauer Gordian Pechmann, von der gleichnamigen Turmhrenbaufirma in Meßhofen, und sein Mitarbeiter Andreas Harder mussten Präzisionsarbeit leisten. Ihr Auftrag lautete, die zwei neuen Carillonglocken, die kürzlich im Festgottesdienst am Pfingstsonntag feierlich geweiht worden waren, nun in 22 Metern Höhe durch ein Fenster zum Carillon-Glockenstuhl hochzuziehen. Beim Einbau der bisherigen 49 Glocken im Jahr 2006 hatte man damals eigens am Fenster

auf der Nordseite des Turmes Teile des seitlichen Mauerwerks herausgebrochen. Nun sollte es ohne diese Prozedur gehen.

Obwohl die größere der beiden neuen Glocken nun die schwerste und auch die am tiefsten klingende Glocke im Carillon ist, waren diesmal keine Maurerarbeiten nötig. Denn die Glockengießer der renommierten Firma „Koninklijke Eijsbouts“ aus dem niederländischen Asten hatten sich etwas einfaches lassen. Die Glocke wurde dickwandiger – oder wie Gordian Pechmann es auf schwäbisch ausdrückte: „gschtumpater“ – gegossen, sodass sie mit ihren Ausmaßen durch das bestehende Fenster passen sollte.

Diesmal sollte der Transport durch das Fenster auf der dem Martinsplatz zugewandten Westseite gehen, weil die Glocken damit einfacher in den Glockenstuhl zu bringen waren – wenn sie denn erst einmal drin wären. Hochkant, also in der „normalen“ Position, würde es nicht funktionieren, so viel war klar. Pechmann hatte gemeinsam mit Manfred Nießner von der Kirchenverwaltung ausgerechnet, dass die größere der beiden Glocken nur waagrecht liegend durch das Fenster passen werde. Dazu bauten Pechmann und sein Mitarbeiter Harder eine kreisrunde Scheibe in die Glo-

cke ein: So konnte eine stabile Verschraubung angebracht werden, über die nun Stefan Joser die Glocke waagrecht hängend hochziehen konnte. Per Fernbedienung vom Turmfenster aus bugsiierte der Fachmann den 320 Kilo schweren Klangkörper so nahe an das Fenster in 22 Metern Höhe heran, dass die beiden Monteure schließlich die Glocke hereinziehen konnten.

„Da ging es um die letzten paar Millimeter, aber die haben das geschafft“ freute sich Kirchenmusik-Förderkreisvorsitzender Hans Scherrer, der das Ganze oben im Turm verfolgte. Die zweite, kleinere Glocke stellte dann kein Problem mehr dar: Sie wurde „normal“ hängend hoch und ins Fenster gezogen. In den kommenden Wochen wird Pechmann die beiden neuen Glocken in den Carillon-Glockenstuhl einbauen und die Fachleute des Herstellers Eijsbouts werden sie dann in das Instrument integrieren. Dann erklingen sie erstmals im Konzert am Sonntag, 21. Juli, um 16 Uhr.

Die Spielmöglichkeiten des Illertisser Instruments haben mit den neuen Klangkörpern eine deutliche Erweiterung erfahren: Mit den beiden Basstönen in B1 und Es kann nun vielseitiger mit Blasinstrumenten zusammen gespielt werden, die meist in B-Tonarten gestimmt sind. Dank der im Vorjahr neu eingebauten Technik kann das Carillon auch vom Orgeltisch auf der Empore aus gespielt und über große Lautsprecherboxen in den Kirchenraum übertragen werden. Bläser, die dazu musizieren, können so direkt neben dem Orgelspieltisch in direktem Kontakt mit dem Carillonneur und Organisten stehen. Damit dürfte die Illertisser Stadtpfarrkirche eine Rarität besitzen. Wie das Carillon selbst wurde auch seine Erweiterung vom Illertisser Unternehmer Josef Kränzle mit seiner Stiftung finanziert. Mehrere interessierte Musikfreunde hatten das Schauspiel am Mittwoch vom Brunnenhof und vom Martinsplatz aus verfolgt: Einen solchen „Glockenaufzug“ gibt es eben nicht alle Tage zu erleben.



Das Illertisser Carillon hat am Mittwoch zwei neue Glocken erhalten. Sie wiegen hunderte Kilo und wurden mit einem Kran nach oben gezogen. Foto: Wilhelm Schmid

McDonald's bewegt die Gemüter

Gastronomie Im Netz freuen sich viele Nutzer über das geplante Fast-Food-Restaurant in Illertissen. Es gibt aber auch Bedenken

VON DOMINIK STENZEL

Illertissen Seit Kurzem steht fest: Illertissen wird wohl bald ein McDonald's-Restaurant bekommen. Die geplante Filiale soll im neuen Gewerbegebiet „Leitschäcker“ direkt an der A7 entstehen. Der Bauantrag liegt aktuell dem Landratsamt zur Prüfung vor, laut Illertissens Stadtplaner Florian Schilling wird die Genehmigung „ziemlich sicher“ erteilt werden.

Im Stadtrat stößt das Vorhaben auf Kritik – das wurde jüngst während einer Sitzung des Bauausschusses deutlich. Und auch auf der Facebook-Seite unserer Redaktion sorgt das Thema für großes Aufsehen: Weit über 200 Nutzer haben bisher einen Kommentar unter dem zugehörigen Bericht abgegeben. Dabei wird deutlich: McDonald's polarisiert wie kaum ein anderes Gastronomie-Unternehmen. Ein Überblick über die Stimmung im Netz. Dass sich zahlreiche junge Menschen ein Fast-Food-Restaurant in der Vöhlstadt sehnen, wurde in der Vergangenheit des Öfteren deutlich. Dementsprechend sind viele von ihnen begeistert, dass McDonald's nach Illertissen kommen soll: „Wird ja auch Zeit“, schreibt etwa ein Nutzer, ein anderer spricht von „einem Traum“. Einige sind schlichtweg froh, nun nicht mehr nach Vöhringen oder Senden fahren zu müssen,

um in den Genuss von gebratenen Hamburgern der Schnellrestaurant-Kette kommen zu können.

Gegenüber der nur acht Kilometer weiter nördlich gelegenen Filiale, scheint es sowieso Vorbehalte zu geben: „Ich gehe nie nach Vöhringen, weil der nichts hat. Und so spart man sich den Weg nach Senden“, meint eine junge Frau. Eine weitere Nutzerin schreibt: „Wenn der in Vöhringen ein richtiger wäre, dann bräuchte man keinen neuen.“ Wie berichtet, steht an der Vöhringer Autobahnauffahrt eine Satelliten-Filiale, wie sie an Bahnhöfen oder in Einkaufszentren üblich sind. Das volle Angebot der Kette ist dort nicht verfügbar. In der Vöhlstadt soll hingegen ein deutlich größeres Restaurant entstehen – inklusive McDrive und McCafé und dem kompletten Sortiment.

Doch in der Kommentarspalte auf Facebook werden längst nicht

nur positive Stimmen laut: Das Echo ist geteilt. Manch einem wäre etwas „gesünderes“ oder ein „vernünftiges“ Restaurant lieber gewesen. Andere sorgen sich um die Umwelt: „Mich graust es schon vor dem ganzen Abfall, den die Autofahrer dann aus ihren Fenstern werfen“, heißt es in einem Kommentar. Ähnliche Bedenken äußert auch Sonja Romer-Streit aus Laupheim: „Die Leute schmeißen ihren McDonald's-Müll auf die Straße, Parkplätze, Grünanlagen. Das sollte mit hohen Geldstrafen belegt werden.“

Ob man nun eine McDonald's-Filiale in Illertissen gut findet oder nicht: Viele Nutzer glauben, dass der Standort für das Unternehmen lukrativ sein wird. „Muss ja keiner hingehen. Aber auch dieser McDonald's wird sein Geschäft machen“, drückt sich etwa Leser Christian Meißner aus Illertissen diplomatisch aus.



Wenn der McDonald's nach Illertissen kommt, sorgen sich einige um die Umwelt. Denn viele lassen ihren Müll einfach im Grünen liegen. Symbolfoto: Bauer



Ankunft am Marzellus-Garten: Die Teilnehmer der NUZ-Leserwanderung machen Station im rund 16 000 Quadratmeter großen grünen Idyll zwischen Oberhausen und Biberachzell. Foto: Alexander Kaya

Bestes Wetter, beste Laune

Aktion Die dritte Leserwanderung von NUZ und Schwäbischem Albverein führt in den Marzellus-Garten. Die Tour kommt an – wie die beiden zuvor

VON SEBASTIAN MAYR

Oberhausen Die Frau kommt aus dem Schwärmen nicht heraus: „Das hatte ich nicht erwartet“, sagt sie. Dabei kommt sie selbst aus einer schönen Ecke: aus Kirchheim unter Teck. Jetzt steht sie bei strahlendem Sonnenschein zwischen den Büschen im Marzellus-Garten und bewundert das grüne Paradies, das Marzellus Hampp dort seit rund fünf Jahrzehnten hegt, pflegt und gestaltet. Das rund 16 000 Quadratmeter große Gelände ist Zwischenziel und Magnet der dritten Leserwanderung der *Neu-Ulmer Zeitung*.

Die NUZ wird heuer 70 Jahre alt und hat ihre Leser aus diesem Anlass gemeinsam mit dem Schwäbischen Albverein und der Donau-Iller-Nahverkehrsverbund-GmbH (Ding) auf drei Wanderungen durch den Landkreis eingeladen: von Roggenburg nach Weißenhorn, vorbei an den Patriziersitzen im Ulmer Winkel und nun zum Abschluss von Weißenhorn über den Marzellus-

Garten nach Biberachzell. Insgesamt haben sich knapp 170 Teilnehmer auf den Weg gemacht – zwei der Wanderungen mussten wegen des großen Interesses wiederholt werden. Eine davon ist die von Tourguide Ingeborg Müller. Die 66-jährige ausgebildete Wanderführerin ist von der Strecke und vom Marzellus-Garten genauso begeistert wie die Frauen und Männer, die sich von ihr durch den Wald und über die Felder vom Weißenhorner Waldfriedhof aus dorthin führen ließen. Mit Bahn und Bus hat sich die Gruppe in Neu-Ulm auf den Weg gemacht, einige Wanderer stießen in Weißenhorn dazu. Mit den Öffentlichen geht es auch wieder zurück.

Einige Teilnehmer kommen von weit her – wie die Frau aus Kirchheim unter Teck. Das Programm des Schwäbischen Albvereins hat sie angelockt. Andere sind der Einladung der *Neu-Ulmer Zeitung* gefolgt: Viele wohnen im Landkreis und nutzen die Freizeitmöglichkeiten der Umgebung. Zwei Freundin-

nen aus Burlafingen und Weißenhorn waren schon bei der ersten Leserwanderung zum Kloster Roggenburg dabei, eine Gruppe von überwiegend pensionierten Lehrerinnen der Vöhringer Uli-Wieland-Mittelschule hat sich für den Ausflug verabredet und ein Paar aus Neu-Ulm genießt das Essen, das Marzellus Hampp für seine Besucher gekocht hat: ein Nudelgericht aus dem Wok.

Manche kennen den Marzellus-Garten schon von früheren Besuchen, manche sind zum ersten Mal hier. In einem sind sie sich einig: Das Arboretum, wie Fachleute einen Baumgarten mit zahlreichen Grüntönen nennen, ist ein besonderer Ort. Ein Urteil, das die Wanderer mit den Teilnehmern der anderen Touren teilen. Auch die schwärmten von den schönen Strecken – und von der Begleitung und der guten Stimmung obendrein.

» Viele Bilder von den drei Leserwanderungen finden Sie bei uns im Internet unter nuz.de/bilder

Süßes fair genießen

Soziales Senden will als Fair-Trade-Stadt viele Produkte anbieten – wie etwa Schokobananen

VON ANGELA HÄUSLER

Senden Weitere Mitstreiter gewinnen und über den fairen Handel informieren ist derzeit das Ziel der Steuerungsgruppe Fair Trade. Wenige Wochen nach der Auszeichnung Sendens als Fair-Trade-Stadt bildete ein Infoabend den Auftakt.

Expertin Elisabeth Dersch vom Fairhandelshaus Bayern erläuterte den rund 40 Zuhörern die Grundlagen des fairen Handels. Der hat zum Ziel, auch Produzenten aus armen Ländern gerechte Handelsbedingungen zu schaffen. Das geschehe auch durch faire Preisgestaltung, die die Existenzbedingungen im jeweiligen Land berücksichtigt und den Herstellern einen Mindestpreis garantiert, zu dem sie ihre Waren verkaufen können. Die Vermeidung von Kinderarbeit und ausbeuterischen Arbeitsbedingungen sowie die Beratung von Kleinproduzenten in

Sachen Vermarktung gehört dazu. „Der faire Handel garantiert soziale Mindeststandards und geht noch darüber hinaus“, erklärte Dersch.

Zu haben sind die Produkte in den mehr als 900 Weltläden in Deutschland und in immer mehr Supermärkten. Verbraucher können sich an verschiedenen Siegeln orientieren. Die bekanntesten sind das Fairtrade-Produktsiegel sowie das Gapa-Siegel. Mittlerweile gebe es eine große Auswahl an fair gehandelten Produkten, die über die Bereiche wie Kaffee, Früchte, Schokolade oder Kunsthandwerk hinausgeht. So sind heute auch Schmuck oder Textilien aus fairem Handel zu haben – sogar ein faires Mobiltelefon und eine faire Computermaus.

Auch Sendener Geschäfte verkaufen fair gehandelte Waren. Der jüngste Neuzugang ist durch die Steuerungsgruppe auf diese Idee gekommen. Denn aus ihrer Runde stammt der Gedanke, Schokobananen mit fair gehandelten Bananen herzustellen und zu verkaufen, wie es bereits an der städtischen Wirtschaftsschule geschehen ist. Auf Anregung der Gruppe hat die Sendener Bäckerei Brenner die Idee aufgegriffen und am Infoabend die ersten fairen Schokobananen zum Probieren ausgeliefert. Die Gebäcke kamen gut an. Solche gibt es künftig in den Filialen des Unternehmens zu kaufen, erzählte Senior-Chef Franz Brenner.



Bäckermeister Franz Brenner und Maren Bachmann testen die Bananen. Foto: ahoi

Polizeireport

SENDEN

Unbekannte beschmieren Garage mit Graffiti

Unbekannte sind in Senden mit einer Sprühdose unterwegs gewesen. Wie die Polizei mitteilt, haben sie nach bisherigem Kenntnisstand in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag einen Anhänger, einen Stromkasten und eine Garage im Funkweg und in der Brucknerstraße mit Graffiti beschmiert. Der hierbei entstandene Sachschaden beläuft sich auf circa 400 Euro. (az)

Hinweise Eventuelle Geschädigte und Zeugen, die Hinweise zur Tat geben können, können sich unter Telefon 07307/910000 bei der Polizei melden.

Kurz gemeldet

WULLENSTETTEN

Oldtimertreffen beim RFV Senden

Der Reit- und Fahrverein Senden veranstaltet am Sonntag, 16. Juni, sein jährliches Oldtimertreffen. Alle Oldtimerbesitzer und -fans sind ab 10 Uhr auf dem Vereinsgelände zwischen Wullenstetten und Hittistetten (Nähe Waldfriedhof) willkommen. Außerdem wartet ein Oldtimer-Teilemarkt auf Interessierte. Für ganztägige Verpflegung sowie Musik ist gesorgt. Bis 12 Uhr erhält jeder Teilnehmer einen Teilnehmergutschein. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. (ahoi)